

rung der Parteiarbeit in der Armee jetzt zu verstärken ist. Dabei kommt es vor allem darauf an, Beschlüsse zu fassen, die den politisch-ideologischen Einfluß verstärken und den Genossen der Armee prinzipiell helfen, das vom 4. Plenum des ZK geforderte höhere Niveau in der sozialistischen Erziehungsarbeit zu erreichen.

Änderung der politischen Erziehungsarbeit in der Armee

Die Beschlüsse des V. Parteitages erfordern eine Änderung der politischen Erziehungsarbeit in der Armee. Die Armee führen bedeutet in erster Linie, die Soldaten und Offiziere politisch und moralisch zu erziehen, sie für die Sache des Sozialismus zu begeistern und mit tiefem Haß gegen den deutschen Militarismus zu erfüllen.

Um in der Armee eine konsequente Veränderung der gesamten Erziehungsarbeit zu erreichen, gilt es jetzt vor allem die politische Arbeit vom Dogmatismus zu befreien und lebensverbundener zu gestalten. In den Einheiten und Truppenteilen tritt der Dogmatismus oft noch am deutlichsten in der politischen Schulung zutage. Die politische Schulung wird oft noch formal, losgelöst von der Praxis des militärischen Lebens und des sozialistischen Aufbaus durchgeführt. Sie richtet sich noch zuwenig auf die Klärung der Grundfragen der Politik von Partei und Regierung. Alle für die politisch-ideologische Arbeit verantwortlichen Genossen in der Armee müssen verstehen, daß die Darlegung der Grundfragen nicht mit einem oder mit mehreren der festgelegten Themen erschöpft ist. Es handelt sich darum, daß auch die aktuellen Ereignisse laufend so prinzipiell, gut fundiert, unbedingt aber interessant und lebendig, erläutert werden müssen, daß alle Angehörigen der Armee dabei im Geiste des Marxismus-Leninismus erzogen werden.

Damit die Büros der Kreisleitungen zu einer gründlichen Einschätzung dieser Arbeit gelangen und davon ausgehend wirksam helfen können, sollten bestimmte Genossen systematisch am Politunterricht der Soldaten teilnehmen. Gleichzeitig sollten die Parteisekretäre und Politstellvertreter der Einheiten der Armee vor dem Büro über den Stand der Arbeit berichten. Eine solche Arbeitsweise wird es ermöglichen, wirksame Beschlüsse zu fassen und auch durchzuführen. Das Auftreten von Genossen aus der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft, aus dem Partei- und Staatsapparat, die über die Probleme des sozialistischen Aufbaus sprechen und ihre Erfahrungen im Kampf um die Planerfüllung vermitteln, bereichert die politische Schulung, gestaltet sie interessanter und verbindet sie enger mit der Praxis des sozialistischen Aufbaus im Kreis. In dieser Richtung gilt es die Arbeit weiter zu entwickeln.

Die Büros der Kreisleitungen und die Genossen Büromitglieder, die für eine Parteiorganisation in der Armee verantwortlich gemacht wurden, sollten das Schwergewicht ihrer Arbeit noch mehr auf die konkrete Hilfe in der politischen Massenarbeit legen. Jede Parteileitung in der Armee muß befähigt werden, die ideologischen Probleme, den ideologischen Kampf wirklich in den Mittelpunkt der Parteiarbeit zu stellen. Die vom Ersten Sekretär des ZK, Genossen Walter Ulbricht, auf dem 4. Plenum des ZK erhobene Forderung, daß die Entlarvung des aggressiven deutschen Militarismus der Hauptinhalt der ideologischen Arbeit sein muß, hat gerade auch für die Armee eine überaus große Bedeutung. Nur wenn die Offiziere und Soldaten unserer Nationalen Volksarmee den Feind, den deutschen Militarismus, in seiner ganzen Gefährlichkeit **für den Frieden und in all seinen alten und neuen Spielarten in West-**